

VOLPI, Vittorio: **“Il Visitatore - Un testimone oculare del XVI secolo”**

Casale Monferrato: PIEMME. 2004. 394 S.

In japanischer Sprache im Ichigeisha Verlag, Tōkyō. 2008.

[巡察師・ヴァリニャノと日本](http://www.ichigeisha.co.jp/) <http://www.ichigeisha.co.jp/>

In englischer Sprache: *The Visitor. A great Italian master in Asia.*

Milano: Veneranda Biblioteca Ambrosiana. 2013.



Auszug, Kommentare, Einfügungen der deutschen Titel, Hervorhebungen durch
© Dr. Richard Dähler, 2008.

www.eu-ro-ni.ch/publications/Volpi_Valignano.pdf

Von der Missionierung in Japan und wichtigen Persönlichkeiten handeln auch folgende Publikationen:

- Auf Valignano bezieht sich auch Kaga Otohiko in seinem historischen Roman “Das Kreuz und das Schwert” [Japanisch: *Takayama Ukon*], Kurzfassung unter www.eu-ro-ni.ch/publications/Kaga_Otohiko_Kreuz.pdf.
- Zusammenfassung der Publikationen von Franz Josef Schütte, SJ (1955) und von Engelbert Jorissen (1988) über Luis Frois, dessen Vorgesetzter Valignano war: www.eu-ro-ni.ch/publications/Schuette_Jorissen.pdf
- Jorissen, Engelbert: *Das Japanbild im „Traktat“ (1585) des Luis Frois.* Münster (Westfalen): Aschendorffsche. 1988. 411 S.
- Johann Hoffmann-Herreros erwähnt Valignano mehrmals im sehr lesenswerten Buch „Matteo Ricci – Den Chinesen Chinese sein – ein Missionar sucht neue Wege“. Mainz: Topos Taschenbücher, Bd. 202. 1990. 116 S.
- Eine Darstellung von Matteo Riccis Bestreben, seine Aufgabe durch Anpassung an die lokalen Verhältnisse - Kleidung, Namensgebung, Höflichkeit, Geschenke, Ästhetik, religiöse Vorstellungen - zum Erfolg zu führen, liefert BETTRAY, Johannes: „Die Akkomodationsmethode des P. Matteo Ricci SI in China“. Romae: apud aedes Universitatis Gregoriana. 1955.

Auszug auf Internet: http://eu-ro-ni.ch/publications/Bettray_Ricci.pdf

Zur Rivalität Spanien-Portugal:

Im spanisch-portugiesischen Vertrag von Tordesillas, 1494, auf Betreiben von Papst Alexander VI zustande gekommen, um einen Krieg zwischen diesen damals bedeutendsten und zudem katholischen Seemächten zu verhindern, wurde das Land östlich des von den Portugiesen eröffneten Seeweges nach Indien den Portugiesen zugesprochen, während die Gebiete westlich davon an die Spanier gingen. Daraus ergab sich, dass die Missionierung jener Gebiete den Portugiesen zugesprochen wurde, die die Jesuiten damit beauftragten. Das wurde von Spanien und mit den Jesuiten konkurrierenden Orden zunehmend angefeindet. Aufgehoben wurde das Monopol der Jesuiten 1586.

http://de.wikipedia.org/wiki/Vertrag_von_Tordesillas (1.12. 2010)

Der Autor Vittorio Volpi hat nicht nur eine aussergewöhnliche Gestalt porträtiert, die einen massgeblichen Einfluss auf die Christianisierung Japans hatte, er ist selbst auch ein aussergewöhnlicher Mensch. Italiener von Geburt, führte ihn der Beruf 1971 nach Japan. Anders als viele Ausländer liess er sich von Japan nicht nur oberflächlich, sondern in die Tiefe gehend faszinieren und lernte, mit grossem Einsatz und noch grösserer Ausdauer, Japanisch. Die Befassung mit Japan brachte ihn auf die Spur des italienischen Jesuiten Alessandro Valignano, aus Chieti, der zwischen 1579 und 1603 beinahe zehn Jahre in Japan als Visitator des Jesuitenordens wirkte. Er starb 1606 in Macao.

Das Buch handelt nicht nur von Valignano, sondern gibt einen Abriss der Geschichte Japans in einer bedeutsamen Zeit, mit grossen Veränderungen, zeigt auf, was, auch heute noch, eine Voraussetzung ist, um Japan zu verstehen: Der Wille dazu, und die Bereitschaft, die Zeit aufzubringen. Ein wichtiges Kapitel in Volpis Buch ist denn auch bezeichnet mit „Valignano, precursore dell'inculturazione“ [„Valignano, Vorläufer der Inkulturation“] überschrieben. Dass Letzteres möglich ist beweist der Autor selbst auf überzeugende Weise.

Inhaltsverzeichnis und Kurzfassung pro Kapitel

1 Il Giappone incontrato dai primi europei

[Die Begegnung der ersten Europäer mit Japan]

- 1.1 Il background storico culturale [Historischer kultureller Hintergrund]
- 1.2 Sengoku jidai – Il periodo del «paese in guerra» (1467-1568)
[Zeit der Bürgerkriege. 1467-1568]
- 1.3 Un paese di contadini poveri [Ein Land armer Bauern]
- 1.4 Il potere ai Samurai [Die Macht der Samurai]

1.5 Le donne giapponesi nel XVI secolo [Die japanischen Frauen im 16. Jh.]

1.6 La situazione religiosa del Giappone [Japans religiöse Lage]

Das Kapitel 1 enthält eine ausgezeichnete Darstellung der politischen, sozialen und religiösen Lage und Wirren Japans bis zum Ende des 16. Jahrhunderts, teilweise bis in die Neuzeit. Einleuchtend werden die Gründe dargelegt, die dem Christentum einen grossen Zulauf bescherten, zu dem nicht zuletzt die Frauen beitrugen. Das Christentum wertete deren Stellung auf, etwa durch die Propagierung der Monogamie und die Beschränkung der unumschränkten Herrschaft des Mannes.

Volpi spricht von einem Höchststand von 400'000 bis 500'000 Anhängern. Treffend wird dargelegt, weshalb die Machthaber (Shōgune) aus innenpolitischen Gründen dem Wirken der Missionare zunächst zurückhaltend bis wohlwollend gegenüberstanden und warum sich dies, ab 1584, zunehmend in Ablehnung, Verfolgung bis hin zur Ausweisung der Missionare veränderte.

Wichtige japanische Begriffe werden knapp, aber gut verständlich umschrieben und in der korrekten lateinischen Umschrift wiedergegeben; dass sie nicht auch mit den chinesischen Zeichen erscheinen ist bei einem für eine allgemeine Leserschaft gedachten Buch kein Mangel.

2 Alessandro Valignano nell'Estremo Oriente del XVI secolo

[Alexander Valignano im Fernen Osten des 16. Jh.]

2.1 Il giovane Valignano: Chieti, Padova e Roma

[Der junge Valignano: Chieti, Padua und Rom]

2.2 Opposizioni e arrivo in Oriente [Widerstände und Ankunft im Orient]

2.3 La prima visita in Giappone e la riorganizzazione della missione

[Der erste Besuch und die Reorganisation der Mission]

Die hervorragende Ausbildung Valignanos in Theologie, Philosophie, Recht, Astronomie und Musik vermittelt ihm, nebst seiner Offenheit, die idealen Voraussetzungen, um fremden Kulturen die eigene europäische verständlich zu machen und die fremden besser zu verstehen. Vor Antritt seiner Reise nach Indien – Japan besucht er Spanien und Portugal, letzterem und dem Jesuitenorden war vom Papst die ausschliessliche Kompetenz zur missionarischen Bearbeitung Japans übertragen worden.

Konkurrenzdenken zwischen Spanien als andere grosse Kolonialmacht, und Portugal, wurden schon bei diesem Besuch deutlich, sie wirkten sich auch innerhalb des Jesui-

tenordens aus. Er eskalierte dann in Japan an der Frage über die richtige Art der Missionierung, dargestellt am Streitgespräch zwischen dem Ordensoberen in Japan, Pater Cabral und dem ihm vorgesetzten Visitor Valignano. P. Cabral vertrat eine harte Haltung, die Japaner hätten sich anzupassen, höhere theologische Studien für sie seien nutzlos, das Studium der japanischen Sprache Zeitverschwendung. Die Wiedergabe des aufschlussreichen Gesprächs gehört zu den Höhepunkten dieses Buches. Oda Nobunaga, der Machthaber, war der Arbeit der Missionare wohlgesinnt, empfing Valignano zu einem langen Gespräch (S. 118-128).

3 L'Europa visitata da nobili giapponesi

[Besuch japanischer Adliger in Europa]

3.1 Il progetto di Valignano [Das Vorhaben Valignanos]

3.2 La Spagna e l'Italia rinascimentali viste da Ito Mancio

[Spanien und Italien der Renaissance, gesehen von Ito Mancio]

3.3 Due culture a confronto [Zwei Kulturen im Gegensatz]

Valignano organisierte den Besuch von vier jungen adligen Japanern nach Spanien, Portugal, Italien und v. a. zum Papst, der von 1582-1590 dauerte. Valignanos Gedanke war, die Japaner würden sich von eigenen Leuten viel besser als von Europäern von Europa und der Mächtigkeit der Kirche überzeugen lassen und die kulturellen Unterschiede verstehen.

4 Il Giappone in trasformazione [Japan im Wandel]

4.1 Il Giappone in un periodo ricco di fermenti [Japan in einer Zeit reich an Gärungen]

4.2 Toyotomi Hideyoshi e la seconda visita di Valignano in Giappone

[Toyotomi Hideyoshi und der zweite Besuch Valignanos in Japan]

4.3 L'invasione della Corea [Der Einfall in Korea]

4.4 La terza visita e la sintesi dell'Opera di Valignano in Giappone

[Valignanos dritter Besuch und Synthese seiner Arbeit in Japan]

In Japan bekämpften sich die vielen Lokalherrscher (daimyō) im Ringen um Macht. Die Machthaber Oda Nobunaga, Toyotomi Hideyoshi und Tokugawa Ieyasu beendeten dies durch die Schaffung einer Zentralmacht. 1587 verfügte Toyotomi Hideyoshi, aus verschiedenen, im Buch gut dargestellten Gründen, die Ausweisung der Missionare (S. 174-179). Das Verbot wurde aber nicht durchgesetzt.

1590 kehrte Valignano mit den vier japanischen Adligen nach Japan zurück, es gelang ihm, die Erlaubnis zu einem Besuch bei Toyotomi Hideyoshi zu erreichen, 3. März 1591, der für Valignano sehr positiv verlief. Nicht die Religion aber war es, die das Verhalten von Hideyoshi bestimmte, sondern sein Interesse, den Handel mit den Portugiesen, u. a. wichtige Waffenlieferanten, weiterzuführen, sowie innenpolitische Überlegungen, z.B. die Begrenzung der Macht der buddhistischen Klöster. Der Wunsch, aus dem Handel mit dem Ausland, mit Hilfe der Missionare, Nutzen zu ziehen beeinflusste auch die Haltung der Lokalherrscher zur Missionierung.

Beim Einfall von Hideyoshi nach Korea waren in der japanischen Armee etwa 20 000 Christen, die Fahnen trugen teilweise christliche Symbole. In China, das Korea beigestanden war, war man über diese unbekannt Religion erstaunt, was sich später auch in Ablehnung der Missionierung in China auswirkte. Der Feldzug war ein Fehlschlag.

5 Valignano, precursore dell'inculturazione [Valignano, Vorläufer der Inkulturation]

- 5.1 L'epoca cristiana in Giappone [Die christliche Epoche Japans]
- 5.2 I giapponesi di fronte ai «barbari del sud» [Die Japaner und die "Südbarbaren"]
- 5.4 La via giapponese all'evangelizzazione [Der japanische Weg der Evangelisation]
- 5.4 Valignano apostolo, mercante, banchiere, diplomatico, grande organizzatore
[Valignano als Apostel, Händler, Bankier, Diplomat und grosser Organisator]
- 5.5 Una lezione per l'oggi [Eine Lehre für heute]
- 5.6 Valignano e la Cina [Valignano und China]

In diesem Kapitel gibt Volpi eine Übersicht der Christianisierung, beginnend mit Franz Xaver, am 15. August 1549, nennt die wichtigsten Exponenten und deren Vorgehen. Valignano hatte auf Grund der Berichte aus Japan und der Erfahrung seines ersten Besuches Weisungen über die Art der Missionierung gegeben. Ein wichtiger Punkt darin war, dass den lokalen Gebräuchen Rechnung zu tragen und alle Missionare Japanisch zu lernen haben. Das stand in krassem Gegensatz zu den bei seiner Ankunft angetroffenen Zuständen. Die christliche Epoche wurde massgeblich dadurch möglich, dass Lokalherrscher den Glauben annahmen, nicht zuletzt aus Nützlichkeitsüberlegungen – die Missionare waren wichtig bei der Entwicklung des lukrativen Handels mit dem Ausland. Die Untertanen folgten den Herren im Glauben.

Als „Südbarbaren“ bezeichneten die Japaner die vom Süden herkommenden Ausländer, Portugiesen zuerst, dann die Spanier, Engländer, Holländer.

Valignano kam aufgrund seiner Vorrangstellung, seiner Bildung und seiner Beziehungen in jeder Hinsicht eine Leiterfunktion zu. Da die finanziellen Mittel aus Rom und Portugal nur unregelmässig eintrafen und zudem unzureichend waren, sah er sich gezwungen, auch den Handel zur Erzielung von Einkommen zu benützen. Für die Missionierung stellte er ein 10-Punkte-Programm (S. 251) auf, in welchem vorbildlicher christlicher Lebenswandel und ein Verhalten, das japanischen Erwartungen entsprach, wichtige Anliegen waren.

Als Lektion für heute liegt dem Autor Vittorio Volpi vor allem das Eingehen auf fremde Kulturen am Herzen. Der Abschnitt über China, für dessen Missionierung Valignano ebenfalls verantwortlich war, nennt dessen sorgfältige Auswahl der Mitarbeiter, allen voran von P. Matteu Ricci, auch er Italiener, die strikte Auflage, chinesisch zu lernen und durch Wissen und Verhalten die Achtung der Chinesen zu erlangen.

6 Bufera sulla chiesa giapponese e «paese in catene»

[Sturm über der japanischen Kirche und Abschliessung Japans nach aussen]

6.1 Portoghesi, spagnoli, inglesi e olandesi in contrasto sui mari orientali

[Portugiesen, Spanier, Engländer und Holländer im Wettbewerb auf den östlichen Meeren]

6.2 Le contese tra gli ordini religiosi. Verso la proibizione del cristianesimo

[Die Reibereien zwischen den religiösen Orden. Dem Verbot des Christentums entgegen]

6.3 Le persecuzioni e la rivolta di Shimabara [Die Verfolgung und der Aufstand von Shimabara]

6.4 Il «paese in catene» [Land in Ketten (Selbstisolation Japans)]

6.5 L'eredità cristiana [Das christliche Erbe]

6.6 Gli ultimi anni di Valignano a Macao [Valignanos letzte Jahre in Macao]

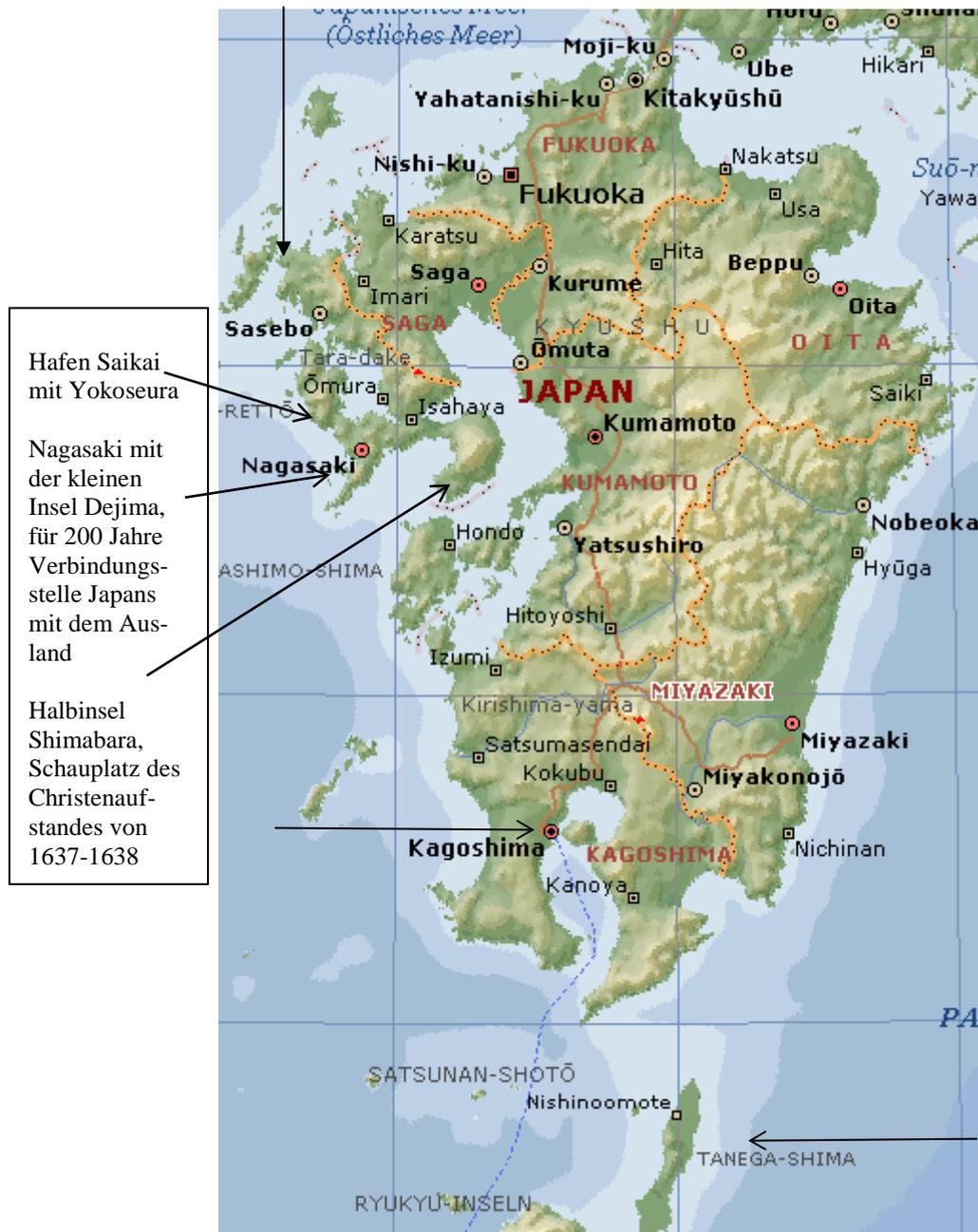
6.7. Maestro a distanza di secoli [Aus der Distanz von Jahrhunderten gesehener Lehrer]

Die Konkurrenz auf den östlichen Meeren zwischen den Portugiesen und den Spaniern, zusätzlich die Feindseligkeiten zwischen Jesuiten und Franziskanern, machten die Arbeit in Japan immer schwieriger, störten die Beziehungen zu den Lokalherrschern und später mit der Zentralmacht. Verhängnisvoll war u.a. die Feststellung der Shōgune, dass sie für den Handel nicht mehr auf die Portugiesen, später auch der Spanier, angewiesen waren. Holländer und Engländer hatten keine religiösen Ambitionen, die der Missionierung feindlichen buddhistischen Bonzen wirkten ebenfalls gegen das Christentum. Dies führte 1597 dazu, dass der Shōgun in einem Anfall von Zorn die Ausweisung der Missionare be-

fahl, glücklicherweise wurde dies aber nicht durchgesetzt, aber die grundsätzlich positive Einstellung zur Christianisierung war beeinträchtigt. Ein erstes grosses Ereignis war die Hinrichtung von 26 Missionaren in Nagasaki 1597. Nun ging es in Etappen immer mehr abwärts. Nach weiteren Befehlen zur Ausweisung der Missionare und Verboten des Christentums vom 13. September 1611, 22. April 1612 und dem 27. Januar 1614 wurden in Nagasaki 1622 erneut Missionare und eine grosse Anzahl Gläubiger qualvoll umgebracht.

Um jeder Gefahr einer Kolonisierung zu begegnen, wurde 1639 der völlige Abschluss Japans gegenüber dem Ausland verhängt, nur noch holländische Schiffe durften zweimal im Jahre die kleine Insel Dejima im Hafen von Nagasaki anlaufen.

Hafen Hirado*)



*) Der berühmte japanische Schriftsteller Shiba Ryōtarō (1923-1996) beginnt das 1. Kapitel seines historischen Romans, englisch „The Tatar Wind – A Novel of Seventeenth Century East Asia“, (2007), übersetzt von Joshua A. Fogel, mit der Beschreibung von Hirado, dem dort herrschenden Matsuura Daimyō und dem Angriff der Mongolen von 1281.

1543 Portugiesische Schiffbrüchige retten sich auf Tanegashima an Land.¹

1549-51 P. Franz Xaver in Kagoshima. Beginn der Christianisierung, vergeblicher Versuch, Kaiser und Shōgun zu treffen.

¹ <http://de.wikipedia.org/wiki/Tanegashima> (13.06.2013).

1559 P. Vilela beginnt die Missionierung in Kyōto. Der erste Daimyō, Ōmura Sumitada, wird Christ.

1567 Portugiesisches Schiff in Nagasaki

1567 Oda Nobunaga² erlaubt P. Frois in Kyōto zu predigen.

1571 1. Okt. P. Frois und P. Organtino besuchen Oda Nobunaga.

1573 20. Sept. P. Valignano reist aus Rom nach Ostasien ab.

1. Aufenthalt in Japan 1579-82.

1573-1600 Azuchi-Momoyama Zeit

1580 Oda Nobunaga schenkt den Jesuiten Land, um in Azuchi ihre Residenz zu bauen.

1582 20. Febr. Japanische Gesandtschaft nach Rom, Rückkehr 1590

1582 Der Franziskaner G. Povero als erster Spanier in Japan

In Japan gibt es mehr als 200 Kirchen und etwa 150'000 Katholiken.

1585 Toyotomi Hideyoshi wird *Kanpaku* (Regent)

1586 Ende des jesuitischen Missionierungsmonopols in Japan.

1587 Toyotomi Hideyoshi: Verbot Christianisierung, Ausweisung Jesuiten, aber nicht durchgesetzt.

1589 Papst beendet das Missionierungsmonopol der Jesuiten.

1590 Toyotomi Hideyoshi erlangt die totale Kontrolle über Japan.

1590-1592 2. Aufenthalt P. Valignanos in Japan

1591 P. Valignano besucht Hideyoshi als Gesandter des port. Vizekönigs von Indien.

1592 Toyotomi Hideyoshi: 1. Angriff auf Korea, Misserfolg

1597 Kreuzigung von 26 Christen in Nagasaki, die Franziskaner werden ausgewiesen.

1597 2. Angriff auf Korea

1598 Tod Toyotomi Hideyoshis und Rückzug aus Korea

1598-1603 3. Aufenthalt P. Valignanos in Japan

1600 Sieg Tokugawa Ieyasu in Sekigahara³

1601 Erster Japaner zum Priester geweiht

EDO Zeit 1603-1867

1603 Shōgun Tokugawa Ieyasu richtet das Shōgunat in Edo (heutiges Tōkyō) ein.

1606 P. Valignano stirbt in Macao

1609 Holländisches Handelskontor in Hirado

² http://de.wikipedia.org/wiki/Oda_Nobunaga (6.8.2013).

³ Damit begann die Vormacht des Hauses der Tokugawa.
http://de.wikipedia.org/wiki/Schlacht_von_Sekigahara (20.06.2013).

- 1612 August Verbot des Christentums, Beginn der Christenverfolgung durch Tokugawa Ieyasu, bis 1639 fällt die Zahl der Christen von ~ 500'000 auf ~150'000
- 1613 2. Japanische Gesandtschaft nach Rom
- 1614 Endgültiges Verbot des Christentums, zunehmend grausame Verfolgungen
- 1616 Tod von Tokugawa Ieyasu
- 1620 Abbruch der Beziehungen zu Spanien
- 1622 Hinrichtung von 55 Christen in Nagasaki, Christenverfolgung
- 1623 Tokugawa Iemitsu wird Nachfolger von Tokugawa Hidetada, Abbruch der Beziehungen zu England.
- 1623 50 Christen verbrannt
- 1624 Abbruch der Beziehungen zu Spanien und zu Portugal
- 1637-1638 Shimabara Aufstand der Christen
- 1629 *fumie*: Die Christen müssen ein religiöses Bild, z.B. von Maria, mit Füßen treten und so beweisen, dass sie dem Glauben abgeschworen haben.
- 1633 Nur noch lizenzierte Schiffe dürfen im Auslandhandel eingesetzt werden.
- 1635 Residenzpflicht der Daimyō in Edo (heutiges Tōkyō)
- 1636 Alle Europäer müssen sich auf die kleine Insel Dejima in der Bucht von Nagasaki zurückziehen.
- 1636 Japanern wird die Reise ins Ausland verboten.
- 1639 Edikt über nationalen Abschluss (*sakoku*⁴), portugiesische Schiffe verboten, die Portugiesen werden ausgewiesen, nur chinesische und holländische Schiffe dürfen Dejima anlaufen, die ab 1641 anstelle von Hirado zum Anlaufhafen für die Holländer wird.
-

⁴ Laut dem Japanologen Reinhard Zöllner ist Sakoku wohl ein japanisches Wort, wurde aber nicht in Japan geprägt, sondern ist die japanische Übersetzung des vom Forscher Engelbert Kaempfer benützten deutschen Wortes „Landesabschliessung“, das er als Bezeichnung für die japanische Isolationspolitik prägte, die von 1639 bis 1867 dauerte.